

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Ansfünfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr.:
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr 153.

Neuenbürg, Freitag den 24. September 1909.

67. Jahrgang.

Kundschau.

Reichskanzler von Bethmann-Hollweg hat sich gegenüber einem Redakteur des „Neuen Wiener Tagblatts“ folgendermaßen über die Persönlichkeit des österreichischen Monarchen geäußert: „Ich bin ganz und gar erfüllt von der großen und hervorragenden Persönlichkeit Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph. Ich habe für diese große Erscheinung in Europa immer eine besondere Verehrung gehegt. Diese hat sich nun gestern ins Ungemessene vergrößert und vertieft. Man muß an Seiner Majestät alles bewundern. Seine körperliche und geistige Elastizität ist staunenswert. Als ich am Mittwoch zum ersten Mal sein Zimmer betrat, sprang er wie ein junger Mann von seinem Sessel auf und als es dann zum Sprechen kam, mußte ich es jeden Augenblick bewundern, daß es für diesen Fürsten keine Jahrzehnte gibt. Die historischen Zusammenhänge erscheinen in der Logik dieses Monarchen so hell, so klar! Er hat nichts vergessen, er ist mit allem mitgegangen und er ist wie ein Jüngling mitten in der Gegenwart. Ich sprach während der Audienz Dreiviertelstunden fast ununterbrochen mit dem Kaiser und auch während der Hofstafel in Schönbrunn war ich so glücklich, ziemlich viel mit Seiner Majestät zu konversieren. Ja, ich kann sagen: das ist nicht nur die ehrwürdigste, das ist die merkwürdigste und interessanteste Erscheinung auf dem Thron. Kaiser Franz Joseph ist ein lebendiger Auschnitt aus der Weltgeschichte.“

Berlin, 23. September. Der Herausgeber der „Neuen Freien Presse“ befragte den deutschen Reichskanzler über die Einschränkung der Flottenrüstung. Der Reichskanzler erwiderte: Sie haben sicher gelesen, was der englische Parlamentarier dem Parlament mitgeteilt hat. Er will die Initiative ergreifen. Auf die weitere Frage des Besuchers, ob Deutschland gegenüber dieser Initiative den früheren Standpunkt wieder einnehmen werde, antwortete der Reichskanzler: Wir werden ja sehen und hören und es wird sich dann zeigen. Der Besucher hatte den Eindruck, daß der neue Reichskanzler in dieser Frage seinen eigenen Weg gehen wird.

München, 23. Septbr. Am nächsten Sonntag treffen in München die Abgg. v. Bayer, Wiemer und Schrader ein, um über die mit dem Abg. Dr. Müller-Reinigen über die Frage der Fusion der linksliberalen Parteien zu beraten. Dr. Müller-Reinigen wird in dieser Konferenz ein ausführliches Referat in der Angelegenheit erstatten.

Elberfeld, 23. Sept. In der gestern vom Zentralverband der Handlungsgehilfen Deutschlands hier abgehaltenen öffentlichen Versammlung wurde auch die Triole-Affäre Schaaf kritisiert. Der Vorsitzende des hiesigen Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes erklärte, er trete den Wahrheitsbeweis vor Gericht dafür an, daß der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hengsbach ähnliche Dinge begangen habe und die sozialdemokratische Parteileitung davon auch unterrichtet sei. Bebel habe jedoch ein Einschreiten für unnötig erklärt, solange die Angelegenheit nicht öffentlich bekannt und nicht ein Druck durch die bürgerliche Presse erfolge.

Berlin, 23. Sept. Der Zentralvorstand des sozialdemokratischen Wahlvereins Berlin und Umgebung und der Ausschuß der Berliner Gewerkschaftskommission haben in einer gemeinsamen Sitzung zur Bierfrage eine Resolution angenommen in der es heißt: Die Berliner Arbeiterschaft verlangt von allen Gastwirten Beibehaltung der vor dem 1. August üblichen Maße und Preise. In Wirtschaften, welche diesem Wunsche nicht nachkommen, verzichten die Arbeiter auf den Biergenuß und verlangen Selterwasser oder dergleichen Getränke. Sache der Gastwirtschaftsvereinigungen ist es, die Brauereien in genügender Weise bekannt zu geben, welche durch

einen höheren Aufschlag die Durchführung dieser Bestrebungen unmöglich machen.

Die Deutsche Bahnhofs-Mission warnt beim bevorstehenden Quartalswechsel erneut vor unbesonnenem Zuzug nach Berlin. Die Aussichten auf lohnende Beschäftigungen sind wegen der wirtschaftlichen Krisis immer noch sehr schlecht. Darum werden alle Eltern, Arbeitgeber, Geistliche und Lehrer dringend gebeten, nach dieser Richtung hin aufklärend und belehrend unter der Jugend zu wirken. Wer aber dennoch nach Berlin reist und mit den dortigen Verhältnissen nicht vertraut ist, wende sich an die Bahnhofsmission, die an jedem Quartalswechsel auf allen Bahnhöfen anwesend ist.

Berlin, 22. Sept. In einer vom Kuratorium des Vieh- und Schlachthaus geführten Untersuchung wurde festgestellt, daß Angestellte Schmiergelder, Geschenke an Geld, Cigarren usw. von Lieferanten und Abnehmern angenommen haben. In einem Falle sind direkt Provisionen verlangt und bezahlt worden. Zwei Angestellte wurden sofort entlassen.

Berlin, 22. Sept. Auf der Tempelhofer Chaussee stieß gestern nachmittag ein Automobil mit einem Geschäftswagen zusammen. Die Insassen des Automobils, ein Monteur und dessen Meister wurden herausgeschleudert und blieben schwer verletzt auf der Straße liegen. Der Monteur starb kurze Zeit nach seiner Verbringung ins Krankenhaus, während der Meister nach Anlegung von Notverbänden in seine Wohnung übergeführt wurde.

Halle a. S., 23. Septbr. Bei der erneuten Probefahrt in Bitterfeld erlitt Parsival IV einen schweren Propellerschaden. Die Landung erfolgte unter großen Schwierigkeiten auf freiem Feld bei Bitterfeld. Die Anwesenheit Parsival IV in Jülich zum Bennet-Wettfliegen ist daher in Frage gestellt.

Ein Herr Laibe aus Straßburg will das System eines neuen Lenk-Ballons speziell für Kriegszwecke gefunden haben. Der Ballon soll 25 Personen oder ein entsprechendes Gewicht tragen und gegen einen Wind bis zu 20 Sekundenmetern fahren können. Das Luftschiff wird durch 6 Propeller getrieben, die durch 2 Motoren in Bewegung gesetzt werden. Die Anbringung der beiden Gondeln ist so gedacht, daß der Raum zwischen ihnen frei ist. Ein besonderer Vorzug des Ballons soll sein, daß er sich um seine Achse drehen und bei fast vertikaler Lage bis zu 4000 Meter steigen kann.

Karlsruhe, 21. Sept. Gestern morgen hat ein in den 60er Jahren stehender Privatier hier mittels dreier Revolverkugeln seinen Sohn verletzt, daß dieser im Diakonissenhaus Aufnahme finden mußte. Lebensgefahr besteht nicht. Der Schütze wurde festgenommen.

Der Sohn eines angesehenen Kölner Kaufmanns ist unter der Anklage verhaftet worden, seinem Vater in längerer Zeit nach und nach 150 000 Mark unterschlagen, ferner Wechsel gefälscht und ähnliche Straftaten begangen zu haben.

Im Gefängnis zu Osch verwundeten Sträflinge während des Spazierganges 3 Mann der Wache und 2 Aufseher. Die Wache machte hierauf von der Schußwaffe Gebrauch, tötete 9 Sträflinge und verwundete ebensoviele.

Bei Haltern in Westfalen wurden in einem Brunnen in einer Tiefe von 16 Metern die Ueberreste eines gewaltigen Mammut gefunden. Die Stoßzähne hatten eine Länge von über einem Meter. Die Backenzähne wogen drei Kilogramm.

Württemberg.

„Reserve hat Ruh!“ Die Schlachten sind geschlagen, Kanonendonner, das Rasseln der Raschengewehre, das knatternde Feuer der Schützen, der dröhnende Marsch der Infanteriekolonnen und der fliegende Puffschlag der Pferde, — alles ist verhallt. Wie vom Sturme weggefegt, der sie über

Nacht in unsere stillen schwäbischen Gauen getragen, sind die vielen Tausende von Soldaten verschwunden, heimgekehrt in die Kasernen oder zur Reserve entlassen, das Kriegshandwerk mit der Pflugshare und an deren bürgerlichen Arbeitsgerät zu vertauschen. Ein paar Tage sah man noch allerorts singend den fröhlichen Reservemann, „der treu gedient hat seine Zeit“, und dann kam der Werktag wieder zu seinem Recht. Derweilen der Kaiser nach München zu neuen Festen weitergezogen ist und die vielen fürstlichen Gäste samt dem ungeheuren Troß sich nach allen Himmelsrichtungen zerstreut haben, hat unser König sein Hoflager zum Herbstaufenthalt nach Bebenhausen verlegt. Auch er hat anstrengende Tage hinter sich und wird nach der mühevollen Erfüllung seiner riesigen Gastfreundschaftspflichten die wohlthuende Stille in der alten, vom Schönbuch umsäumten Cistercienserabtei heuer doppelt empfinden. Dann aber geht's hinaus zum fröhlichen Dalai in dem braun und rot sich färbenden Forst, Waidmannsheil zu suchen in dem uralten Jagdrevier, wo Württembergs Grafen und Herzöge schon vor Ulrichs und seines Stallmeisters Hutten denkwürdiger Zeit allherblich den Hirsch schossen „im wilden Forst und auf der Jagd das Reh“.

Friedrichshafen, 22. Sept. Der Aufstieg des Luftschiffes Z III von Frankfurt nach Friedrichshafen hat sich heute in der Frühe dadurch verzögert, daß das Wasserstoffgas von Griesheim nicht rechtzeitig eingetroffen war. So kam es, daß Z III um 9.40 abfahren konnte. Auf der Weiterfahrt überflog er um 10.30 Uhr Darmstadt, um 11.30 Uhr Heidelberg, um 12 Uhr Wiesloch und um 1 Uhr Eppingen in der Richtung auf Pforzheim. Von Pforzheim aus wurde das Luftschiff um 1/2 2 Uhr zwischen Niefern und Mühlacker mit der Richtung auf Mühlacker gesichtet. In Mühlacker wurde es kurz nach 1 Uhr in der Gegend von Illingen mit der Fahrtrichtung auf Balingen a. G. gesichtet. Von da sah man es in der Richtung auf Großglattbach fahren. Um 2 Uhr passierte das Luftschiff Flacht in der Richtung auf Weilderstadt und Leonberg. In Tübingen war Z III um 2.35 sichtbar, er wendete sich plötzlich nach Südosten und zeigte sich ganz in seiner Breitseite. Es sah so aus, als würde er nicht nach Tübingen kommen, sondern dem König in Bebenhausen einen Besuch abstatten, aber dann schwenkte er auf Tübingen zu. Die innere Stadt wurde rechts liegen gelassen. Das Luftschiff fuhr über den Oesterberg und am Kaiser Wilhelm-Turm vorbei. Es folgte dem Neckar und flog auf Reutlingen zu. Man sah es noch etwa eine Stunde lang in dieser Richtung fliegen, bis es nach Süden zu abschwante. In Tübingen war alles auf den Weinen. Man wartete auf den Straßen, den Dächern und den Höhen. Besonders auf der Neckarbrücke hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Auch aus der Umgegend war der Fremdenzufluß ein großer; namentlich aus der Rottenburger Gegend hatten sich viele Schaulustige eingefunden. Aus dem Luftschiff wurden zahlreiche Karten an Freunde und Bekannte der Luftschiffer ausgeworfen. Oberingenieur Dürr warf eine Ballonpost an seinen hier lebenden Bruder, den Gärtner Dürr, aus. Die Karte fiel genau auf das Anwesen des Gärtners nieder. Die Schulan hatten im letzten Augenblick geschlossen. Das Luftschiff Z III wandte sich nicht, wie ursprünglich geplant, nach Sigmaringen, sondern schlug eine südöstliche Richtung ein und flog auf Herbertingen, das es um 5.15 Uhr passierte. 5.25 Uhr überflog es dann Saulgau und 6.05 Uhr Altshausen. Um 6.30 Uhr kam das Luftschiff in Friedrichshafen in Sicht und fuhr in mächtigem Bogen auf den See, der schweizerischen Seite entgegen, nach der Halle. Um 7 Uhr war Z III in die Halle verbracht. Graf Zeppelin begrüßte die Mannschaft des Luftschiffes und bedankte sich bei ihnen für die Fahrt.

Der Fremdenzufluss nach Friedrichshafen war wieder gewaltig. Als Graf Zeppelin vor dem Deutschen Haus landete, wurden ihm vom Publikum begeisterte Ovationen dargebracht. Man freut sich allgemein, daß Z III wieder glücklich in seiner Heimat angelangt ist.

Stuttgart, 22. Septbr. Vom Degetlocher Aussichtsturm aus ließ sich heute nachmittag von 1/2 bis 4 Uhr die Fahrt des Z III sehr schön beobachten. Das Luftschiff kam aus der Richtung von Baihingen durch das Ammertal über Herrenberg in der Richtung Tübingen—Neutlingen und wandte sich dann der Alb zu. Die Fahrt verlief wie von Düsseldorf nach Frankfurt, so auch von Frankfurt hierher tabellos. Von Bretten bis Mühlacker begleitete das Luftschiff den Frankfurter Schnellzug, der bald nach der Abfahrt des Z III in Frankfurt fällig ist und nur 1/4 Stunde vor der Ankunft des Luftschiffes hier eintraf. Besonders hervorzuheben ist, daß bei dieser Fla-Fahrt zum erstenmal mit dem Personal, mit Ingenieuren wie mit Monteuren, gegen die früheren Fahrten teilweise gewechselt wurde, um mehr geschulte Leute in Manzell zu haben. — Ingenieur Stahl ist seit einigen Tagen in Untertürkheim und nimmt den von dem Luftschiffbau Zeppelin bestellten dritten Daimlermotor für Z III ab. Mit dieser dritten Maschine erhöht sich die Motorenkraft des Fahrzeuges von 230 auf 345 Pferdekraft, wodurch eine größere Eigengeschwindigkeit, die Fahrtmöglichkeit auch bei härterem Gegenwinde und eine gesteigerte Betriebssicherheit erreicht werden wird. — In der Manzeller Halle ist mit der Herstellung von Einzelheiten für das Luftschiff Z IV begonnen worden. Die Aufmontierung dieses neuen Luftschiffes wird jedoch in der im Bau begriffenen neuen Luftschiffwerft auf dem Gelände der Luftschiffbau-Gesellschaft bei Niedlepart stattfinden, die in einigen Wochen fertiggestellt sein wird.

Weißlingen a. St., 23. Sept. In nicht geringe Aufregung kam vorgestern abend gegen 1/29 Uhr die hiesige Einwohnerschaft. Es erlaubten sich einige, das Gerücht zu verbreiten, das Luftschiff fahre auf seiner Rückreise von Frankfurt über die hiesige Stadt. In kurzer Zeit waren sämtliche Höhen der Umgebung von Zeppelin-Berechnern dicht besetzt. Aber alle warteten lange und warteten vergebens. Eine Partie nach der andern mußte sich bequemen, wieder herabzusteigen von den Bergen, ohne den Genuß einer Zeppelinfahrt bei Nacht. Sogar auch die, die am längsten ausharrten, mußten schließlich unverrichteter Sache wieder heimwärts ziehen. Es war zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein.

Stuttgart, 21. Sept. Der türkische Generalissimus Scheft-Bascha, welcher sich seiner Zeit längere Zeit in Oberndorf bei der Abnahme von Mauser-Gewehren für die türkische Armee aufgehalten, hat die Absicht, vor seiner Reise nach Paris einige Tage in Stuttgart zu verweilen.

Stuttgart, 22. Septbr. Das Präsidium des Württ. Kriegerbundes bringt in der Württ. Kriegerzeitung eine Dankagung an alle Kirchen von Stuttgart-Stadt für das Opfer, das sie, wie in den Vorjahren, so auch zum diesmaligen Sedantage wieder zugunsten der Veteranenstiftung König Wilhelm-Trost bewilligt haben. Das Opfer beträgt bei den evangelischen Kirchen 930 M. 44 S., bei den katholischen 100 M. 26 S., zusammen 1030 M. 70 S.

Stuttgart, 22. Septbr. Eine Versammlung der Volkspartei von Groß-Stuttgart nahm gestern einstimmig folgende, von dem Abgeordneten Haußmann vorgeschlagene Erklärung an: „Die Versammlung hält den Zusammenschluß des demokratischen Liberalismus in einer Partei im Sinne des Beschlusses des weiteren Ausschusses der Deutschen Volkspartei für eine Stärkung und Notwendigkeit. Sie erkennt den gegenwärtigen Zeitpunkt als durchaus geeignet an und beauftragt ihre Vertretung im Landesauschuß der württembergischen Volkspartei und auf dem Parteitag in Heidelberg diesen Standpunkt zu vertreten.“

Stuttgart, 20. Septbr. Die „Schwäbische Tagwacht“ erklärt, daß sie von den Beschlüssen des Leipziger Parteitages nicht in allen Punkten befriedigt sei. Die Hoffnungen, daß die glänzende politische Situation von der Partei berücksichtigt und mit Geschick ausgenützt würde, hätten sich nicht restlos erfüllt. Bei völlig gesunden Parteiverhältnissen hätte eine solche Meinungsverschiedenheit wie die über die Erbschaftsteuer nicht vorkommen können. Die Debatte darüber wäre in Leipzig besser vermieden worden. Zur Ausnützung und Verbesserung der für die sozialdemokratische Sache fruchtbaren politischen Lage habe die eintägige Erörterung nicht beigetragen. Auch in der Frage des Zusammen-

gehens mit dem Liberalismus hätte die „Tagwacht“ mit Rücksicht auf die gegenwärtige parteipolitische Lage am liebsten jede Abstimmung vermieden gesehen. Der einmütige Wille des Parteitages sei, daß die Entscheidung über solche rein taktischen Fragen in der Zukunft den zuständigen Instanzen überlassen werde, und das wäre noch klarer ohne jede Beschlußfassung zum Ausdruck gekommen. Schließlich bezeichnet das Blatt auch die Entscheidung in der Reisefrage nicht für günstig.

Stuttgart, 21. Sept. In nicht geringe Aufregung wurden die Passagiere des um 6.42 Uhr abends abgehenden Schnellzuges versetzt. Heute abend wurde kurz nach der Station Göppingen ein scharfer Schuß auf den letzten Wagen dieses Zuges abgegeben, der eine Fensterscheibe zertrümmerte. Zum Glück scheint die Kugel abgeprallt zu sein, so daß die Insassen dieses Wagens nur von den Glassplittern getroffen wurden und mit dem allerdingens nicht kleinen Schrecken davonkamen. Ein im Wagen befindlicher Herr brachte den Vorfall sofort in Weisslingen zur Anzeige.

Raubmord. Der Untersuchungsrichter I des R. Landgerichts Stuttgart fährt zur Zeit eine Voruntersuchung gegen den vielfach wegen Diebstahls mit Zuchthaus vorbestraften, ledigen 42 Jahre alten Gürtler Paul Göhelt von Niederplanitz bei Zwidau, welcher sich in einem an die R. Staatsanwaltschaft Stuttgart gerichteten Schreiben freiwillig zweier Diebstähle und eines Raubmordes beschuldigt hat. Die Erhebungen bezüglich der Diebstähle haben die Richtigkeit der Selbstanzeige ergeben, bezüglich des Raubmordes verweigert Göhelt jedoch jede weitere Aussage. Nach seiner früheren Schilderung hat er, Ende Juli 1903 mehrere Kilometer von Stuttgart entfernt auf der Landstraße, welche nach Weilderstadt und Calw führt, einen fremden, vermutlich aus England stammenden Radfahrer erschlagen, dessen Brieftasche, in welcher sich einige Papiere, eine Photographie mit dem Aufdruck Norwich — Stadt in England — als Herstellungsort, ferner ein Rundreisebillet und 22 Fünzigmarkstücke befanden, nach Entnahme des Geldes in einen in der Nähe befindlichen Teich geworfen, den Toten vorläufig verborgen, ist mit dem Fahrrad des Getöteten nach Stuttgart gefahren und abends mit einem Spaten versehen an den Tatort zurückgekehrt, hat den Toten an einer „abgelegenen Stelle“ vergraben, übernachtete in Stuttgart, fuhr am nächsten Tag nach Köln, woselbst er das Fahrrad um 60 M. an einen Reisenden verkaufte und von dort nach Leipzig, woselbst er, vor und während der Michaelismesse das Geld unter die Leute brachte. Nach seiner weiteren Angabe hat er den Hut des Getöteten an sich genommen und bis zu seiner Festnahme getragen. Der Hut ist ein schwarzer, steifer Filzhut und noch gut erhalten, was sich daraus erklärt, daß Göhelt sich seit Spätjahr 1903 fast fortwährend in Gefangenschaft befand. Auf dem gelben Schweißleder ist die Firma Bartley u. Co., London, aufgedruckt, unter dem Schweißleder findet sich ein weißer Papierstreifen, auf welchem die Zahl 7 aufgedruckt und mit Tintenstift die Zahl 08489 aufgeschrieben ist. Wer in der Lage ist, Angaben zur Erforschung des Sachverhalts, insbesondere zur Feststellung der Persönlichkeit des Getöteten und des — bis jetzt noch unbekanntes — Tatortes, ferner über die Person des Käufers des Fahrrades, sowie über den Geldverbrauch des Göhelt zu machen, möge hiervon den Untersuchungsrichter direkt oder durch Vermittlung der nächsten Polizeibehörde in Kenntnis setzen.

Tübingen, 22. Sept. Das alte Landgericht ist durch die Ueberlieferung der städtischen Ranzleien in das neue Rathaus leer geworden und nun zu verkaufen, da aus einer Tauschaktion gegen das Kameralamt nichts geworden ist. Das Gebäude ist in einem guten baulichen Zustand und ohne den großen Bauplatz auf 100 000 M. geschätzt worden. Wenn sich in Kürze kein Käufer für den ca. 27 a großen Komplex findet, so wird man umfangreichere Einbauten vornehmen, im Erdgeschoß Geschäftsräume, in den beiden anderen Stockwerken Wohnungen einrichten und dann vermieten. Die Kosten, unter denen auch eine äußere Renovation vorgesehen ist, werden ca. 15—20 000 M. betragen.

Oberndorf, 21. Sept. Die spanische Regierung steht in Unterhandlung mit der hiesigen Waffenfabrik wegen Ankaufs einer größeren Anzahl Gewehre, wie man hört von ca. 30 000 Stück. Die Vertreter des spanischen Kriegsministeriums werden demnächst hier erwartet.

Oberndorf, 21. Sept. Der immer noch nicht zur Ruhe kommende Boden in Schramberg zeitigte als ein bedauerliches Ereignis eine Privatklage, welche Kommerzienrat Junghans gegen Fabrikant

Landenberger, die auf das engste verwandt sind, erhoben hat. Die seit langer Zeit schwebende Klage, die wiederholt vertagt wurde, wird voraussichtlich vor dem hiesigen Schöffengericht am 11. Oktober verhandelt werden.

Winnigheim O/A. Bessigheim, 22. Sept. Ein bei seinem Großvater, dem Handelsmann Berlinger in Freudental auf Besuch befindlicher junger Kaufmann aus Paris namens Weizmann machte eine Fahrradtour über Erligheim nach Hohenstein. Er stürzte jedoch an einer abschüssigen Stelle mit seinem Rad und erlitt einen Schädelbruch. Ein Weinbergsschütze fand den Bewußtlosen neben seinem Rade auf dem Boden liegend und veranlaßte seine Verbringung in das hiesige Krankenhaus, wo er, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, abends gestorben ist.

Weilderstadt, 22. Septbr. Unser Städtchen, das die Beschreibung des R. Statistischen Landesamts „ein Stück kunstfrohen Mittelalters“ nennt, birgt bekanntlich viel kunstgewerbliche Meisterwerke. Unter anderem enthält die Hospitalkirche, St. Staatsanzeiger, einen vortrefflichen Schnitzaltar aus dem 15. Jahrhundert. Für diesen hat in den letzten Tagen ein Herr aus London 40 000 M. geboten, auch sonstige Kunstwerke früherer Zeiten durch teilweise überraschend hohe Angebote zu erwerben gesucht. Auf die Angehörigen der katholischen Kirchengemeinde wird heuer erstmals eine Kirchensteuer von 20% umgelegt, zu deren Beseitigung der Zinsentrag des Kaufpreises des Altars genügt hätte. Trotzdem hat der Kirchenstiftungsrat einstimmig, und unzweifelhaft auch im Sinne des größten Teils der Einwohnerschaft, die Angebote abgelehnt.

In Grözingen bei Nürtingen hat ein älteres Dienstmädchen, das bei einer Verwandten auf Besuch weilte, in deren Abwesenheit einen größeren Geldbetrag entwendet und ist mit diesem verschwunden. Da sie Heiratsgedanken hegte, wollte sie mit dem Geld eine Aussteuer anschaffen.

Walheim, 21. Sept. Nach verschiedenen Fehljahren sehen wir heute einmal einem reichen Herbst gegen. Wohlbelaubt stehen noch unsere Weinberge und ein reichlicher Traubenbehang läßt den Weingärtner auf einen guten Herbst hoffen. Insbesondere die schönen Berglagen, in denen die Traubenblüte bei Eintritt der ungünstigen Witterung im Frühjahr schon beendet war, zeigen einen überaus reichen Behang. Die Regen der letzten Tage und die jetzt herrschende warme Witterung werden — so hoffen wir — die jetzt schon schön vorangeschrittene Reife der Trauben so fördern, daß wir nicht nur viel, sondern auch einen recht guten 1909er unseren Weinläufern anbieten können.

Von der Jagst, 22. Septbr. Ein hübsches Mandverstücken ereignete sich vorgestern in St. O.A. Crailsheim. Bei einem der dortigen Wirte hatten 6 bayerische Offiziere ein Mittagessen bestellt, das sie kurz vor Mittag absagen ließen, da sie beim Einladen der Pferde am Bahnhof sein mußten. Beim Wirt war jetzt guter Rat teuer. Um sich schadlos zu halten, schickte er den Herren die Rechnung, die aber mit der Bemerkung zurückkam, das Essen auf den Bahnhof zu schicken. Das Essen könne abgeholt werden, war die schlaue Antwort des Wirts, der hoffte, man werde das Essen nicht auf den 10 Minuten vom Ort entfernten Bahnhof abholen. Doch er täuschte sich, denn auf einmal traten 6 hungrige Gemeine ein, verlangten im Auftrag der Offiziere das Mittagessen und verzehrten es am sauberen gedeckten Tisch bis auf das letzte Krümmchen. Auf den Vorschlag des Wirts, sie könnten Bier trinken so viel sie nur wollten, wenn sie sich mit Rindfleisch begnügten, gingen die Chevauxlegers nicht ein. — Für einen ausgehungerten Soldatenmagen soll Geflügel eben auch keine unverdauliche Speise sein.

Dornstetten, O.A. Freudental, 22. Septbr. Am heutigen Viehmarkt wurden zugetrieben 28 Paar Ochsen, 97 Kühe und Kalbinnen und 45 St. Jungvieh. Obwohl Käufer genug anwesend waren, ging doch der Handel flau. Auf den Schweinemarkt kamen 205 Milchschweine und 107 Läufer- und Treiberschweine. Auch hier war der Handel bei zurückhaltenden Preisen mittelmäßig. Erstere galten 38—45 M., letztere 55—80 M. per Paar.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Calw, 22. Sept. Das Stadtschultheißenamt erläßt folgende Bekanntmachung betr. das „Fackeln“. Nach den Beschlüssen des Gemeinderats vom 15. Oktober 1908 und 16. September 1909 ist das hier ortsübliche „Fackeln“ auf einen Tag beschränkt und der Bezirksverein Calw des

Schwarzwaldbereich um die Leitung der Veranstaltung ersucht worden. Demgemäß wird der Schwarzwaldbereich heuer am Samstag den 25. September auf dem hohen Felsen ein großes Feuer für die erwachsene Jugend und auf dem Brühl ein kleineres für die Kinder abtrennen. Das Holz hierzu wird von der Stadt geliefert.

Von der oberen Nagold, 21. Septbr. Die Getreide- und Dehmderte ist nun auch bei uns beendet. Das Ergebnis ist bezüglich des Getreides und Dehmdes nach Menge und Güte ein erfreuliches. Infolge kräftiger Regenfälle in den letzten Tagen gibt es voraussichtlich noch schönes Herbstfutter. Sehr schön stehen Kartoffeln, Kraut und Rüben. Nur ist der Obstertag ein bescheidener. Äpfel gibt es ganz wenig, etwas mehr Birnen, auch Zwetschgen.

Pforzheim, 22. Sept. Schon ehe die Möglichkeit gegeben war, daß das Flugschiff Z III auf seiner Rückreise von der Jla sich Pforzheim nähern konnte, war hier das Gerücht verbreitet, daß es um 11 Uhr hier sichtbar werde; da begann schon eine wahre Wallfahrt nach den die Stadt umgebenden Höhen. Auf dem Hagel, auf dem Wallberg, auf dem Wartberg, wo immer sich ein freier Ausblick bot, hatten sich bald Scharen von Menschen eingefunden, um ja den Augenblick, wenn Z III sich zeigen sollte, nicht zu verpassen. Einer Nachricht, daß der Luftsegler vielleicht erst nach 2 Uhr eintreffe, folgte um 1 Uhr die neue, daß Z III, der schon kurz vor 1 Uhr Eppingen und Bruchsal passiert habe, unmittelbar danach Pforzheim passieren werde. Und richtig! Um 1.20 Uhr zeigte sich am fernen Horizont nordöstlich von der Stadt das langersehnte Wunderschiff, schnell sich nähernd, als ob es die Stadt überfliegen wollte, aber nach wenigen Minuten, in denen es, soweit sich beobachten ließ, aus stolzer Höhe herniederstieg, änderte es seinen Kurs, um östlich von Eutingen nach dem Süden zu fliegen, wo es dann in der Richtung auf Wurmberg verschwand. So schön der Anblick war, so sehr war allgemein das Bedauern, daß es sich nicht mehr der Stadt näherte und damit den vielen Tausenden, die in der Stadt selbst seiner harren, den sehnlichst erhofften Anblick versagte. Die es aber sahen, die freuten sich des prächtigen Schauspiel, das ihnen geboten war, und werden die Erinnerung daran bis in späte Zeiten bewahren.

Ettlingen, 21. Septbr. Gestern abend gegen 5 Uhr stieß bei der elektrischen Zentrale der Altbahn ein Materialzug mit einem Personenzug zusammen. Einige Personen zogen sich leichte Verletzungen zu; auch dürfte der Materialschaden nicht unbedeutend sein, besonders an den beiden Maschinen. Wem die Schuld zuzumessen sein dürfte, ob dem Beamten in Rappur, welcher den Personenzug abgelassen hat, oder demjenigen, der die Mitteilung der Gleisbelegung durch den Materialzug unterließ, steht noch dahin.

Dermisches.

Der gefällige Schwiegervater. Alfred F., seines Zeichens Geschäftsfreisender, ist durch seinen Beruf gezwungen, oft monatelang unterwegs zu sein. Das gefällt seiner jungen Frau, mit der er erst kurze Zeit verheiratet ist, durchaus nicht. Sie fühlt sich vereint und drängt wiederholt ihren Mann, diesen Beruf wieder aufzugeben. F. ist in seiner Stellung schon viele Jahre tätig und hat auch seinen Beruf zu lieb, um ihn kurzerhand aufzugeben. Um aber seinem kleinen Frauchen eine kleine Abwechslung zu bieten, reist er mit ihr nach Franzensbad, wo auch seine Mutter und deren zweiter Mann sich befinden. Als die Ferien zu Ende sind, fährt F. wieder auf seine Tour, und die Mutter kehrt nach Charlottenburg zurück. Ihr Gatte und die junge Frau des F. sollen in einigen Tagen folgen. Man erwartet sie jedoch vergebens. Der liebenswürdige Schwiegervater hatte es verstanden, seine junge Schwiegertochter über das graue Einerlei hinwegzuströmen und diese war mit ihm unter Mitnahme einer größeren Summe „auch auf Reisen gegangen.“

Kurz und bündig. In einer kleineren Landstadt eines bescheidenen deutschen Bundesstaates wird — so schreibt die „Z. N.“ — der Landesherr erwartet. Um seine Ankunft den Mitbürgern bekannt zu geben, schickt der biederer Gemeindevorsteher seinen Ausrufer durch den Ort, der mit der Schelle in der Hand folgendes verkündet: „Der Großherzog künmt hüt Nahmiddag Klock fief. De Läd schullen de Fahnen aufsteden!“ Im letzten Augenblick werden die Reisepläne geändert. Der Besuch wird vorläufig abgelaßt. Wieder wird der Ausrufer durch den Ort gesandt, der folgende veränderte Sachlage bekannt zu geben hat: „Der Großherzog de künmt

hüt Nahmiddag nich. De Fahnen schüllt wedder rintrocken werden!“

Man möcht' doch auch gern 'mal 'ne Feier haben! Die neuesten Portierleute feiern, so liest man im „Hann. Kurier“, im Kreise froher Gäste ihre silberne Hochzeit und es geht sehr munter dabei her. Tags darauf gibt eine Hausbewohnerin der noch recht jugendlichen Silberbraut gegenüber ihrer Bewunderung Ausdruck, daß sie schon so lange verheiratet sei. Darauf folgende Erklärung: „Ja wissen Sie, Frau Rektor, das ist nun so: mein Mann war doch bereits einmal verheiratet, mit der ersten Frau 15 und gestern mit mir 10 Jahre. Da haben wir's eben zusammengezählt — man möcht' doch auch gern 'mal 'ne Feier haben.“

Zum Abonnement auf den „Enztäler“ für das IV. Quartal 1909 (1. Oktober bis Ende Dezember)

laden wir freundlichst ein und bitten, die Bestellungen bei den Postanstalten bzw. bei den im Ort verkehrenden Landbriefträgern rechtzeitig aufzugeben, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Der Enztäler bleibt auch künftig seiner Aufgabe getreu, über alle wichtigen politischen und sonstigen Tagesereignisse aus der gesamten Welt übersichtlich und in gedrängter Form möglichst rasch seinen Lesern zu berichten, daneben aber auch die Pflege der Interessen in Stadt und Bezirk eifrig und in objektiver Weise zu fördern. Auch dem Unterhaltungsbedürfnis unserer Leser werden wir Rechnung tragen.

Wir bleiben bemüht, die Vorgänge in aller Schnelligkeit zu vermitteln, wobei uns ein zuverlässiger Depeschendienst zu statten kommt.

Zum 1. Oktober erhalten die Abonnenten des Enztälers unseren als praktisch anerkannten und deshalb beliebten Eisenbahnfahrplan mit den Postverbindungen im Bezirk, ferner im Dezember die Revierpreisliste und den Wandkalender.

Wir bitten die Bestellungen alsbald zu machen.

Verlag des „Enztälers“.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Abhaltung von Märkten in Urach.
Vom 20. September 1909.

In dem monatlichen und in dem alphabetischen Marktverzeichnis des R. Württembergischen Landeskalenders für 1909 (S. 28, 32 und 46) ist die Abhaltung eines Krämer-, Vieh- und Hofmarkts in Urach auf 30. September und die Abhaltung eines Schafmarktes daselbst auf 1. Oktober eingetragen.

Diese Märkte finden tatsächlich am 7. und 8. Oktober ds. Jrs. statt.

Stuttgart, den 20. September 1909.

R. Ministerium des Innern:
Bischof.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Reuenbürg.

Die landwirtschaftliche Winterschule in Leonberg eröffnet ihren diesjährigen Lehrkurs am 8. November ds. Jrs. Der Kurs wird bis Mitte März f. Jrs. dauern.

Die landw. Winterschule will der Schule entwachsenen jungen Leuten, welche später Landwirtschaft treiben wollen, neben der Auffrischung des in der Schule Gelernten und allgemeiner Weiterbildung die so notwendige Fachausbildung vermitteln durch die Lehrgegenstände über Acker- und Pflanzenbau, Tierzucht und landw. Betriebslehre. Der Lehrstoff wird ganz der Praxis angepaßt.

Die Ausgaben für einen Kurs (einschl. Kost und Wohnung) betragen 250—300 M.

Ueber den Lehrplan und die Einrichtungen der Schule gibt auf Wunsch der Unterzeichnete oder der Schulvorstand, Landw.-Inspektor Ströbele in Leonberg, nähere Auskunft. Anmeldungen zur Schule sind an den letzteren zu richten.

Die Landwirte und Freunde der Landwirtschaft werden auf diese günstige Ausbildungsmöglichkeit aufmerksam gemacht und erlucht, darauf hinzuwirken, daß möglichst viele junge Landwirte von dieser Gelegenheit zur Fachausbildung Gebrauch machen.

Den 21. September 1909.

Vereinsvorstand
Oberamtmann Hornung.

Engelsbrand.

Wegsperr-Aufhebung.

Die Straße durch den hiesigen Ort kann wieder befahren werden.

Den 21. September 1909.

Schultheißenamt.
Schäuble.

Reuenbürg.

Kleineres Grundstück

in der Nähe des neuen Krankenhauses gegen bar zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerte werden mit Lage und Preisangabe an das Kontor ds. Blattes erbeten.

Arnbach.

Ia. Saatroggen

verkauft

Ernst Vertsch.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in:

Glasirten Steingewölben für Abort- und Kanalisationsanlagen, sowie tonische Kaminanfänge, ferner Backsteine, Kaminsteine, Falzziegel, Vierschwänze, Dachschindeln, rheinische Schwemmsteine 12, 14 und 16 cm stark, Portlandzement und schwarzer Kalk in Säcken.

Karl Bojenhardt,
Maurermeister.

Verein für Bienenzucht.

Nächsten Sonntag, 26. Sept., nachm. 2 Uhr findet im Gasthaus z. „Waldhorn“ in Gräfenhausen die Herbstversammlung statt.

Bericht über Ausstellung und Versammlung in Gmünd u. a. Ottenhausen.
Vorstand Birkle, Schull.

Engelsbrand.

Aus Anlaß meines Wegzugs findet bei mir zum Abschied am Sonntag, 26. September,

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höfl. einladet

Chr. Knödler z. Rössle.

Feldrennach—Schwann.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 26. September 1909 in das Gasthaus z. „Waldhorn“ in Schwann freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Gruber, Käfer,

Sohn des Daniel Gruber, Bauers in Weidelsheim.

Berta Schaub,

Tochter des Fr. Schaub, Bäckermeisters in Feldrennach.



Neuenbürg.
Elektrizitätswerk.

Wie bekannt, tritt am 1. Oktober ds. J. das Leucht-
mittelsteuergesetz in Kraft. Nach dessen Inhalt müssen aber
nicht nur die von diesem Tage ab erkauften elektrischen Glüh-
lampen versteuert werden, sondern es unterliegen auch die am
1. Oktober vorhandenen **Vorräte, soweit sie nicht im
Besitz eines Privathaushaltes sind, der Nach-
versteuerung.** Die Steuer ist ziemlich hoch; beispielsweise
beträgt solche für eine 16kerzige Kohlenfaden-Lampe 20 J. Da
sonach das Elektrizitätswerk vom 1. Oktober ab von den Lampen-
abnehmern neben dem bisherigen Preis auch noch den Steuer-
zuschlag erheben muß, so empfiehlt es sich für **Privathaus-
haltungen** den für die nächste Zeit erforderlichen Bedarf an
Glühlampen **sofort** zu decken. (Das Ansammeln von Lampen-
Vorräten zur Verwendung in Werkstätten, Fabriken, Lager-
räumen, Schreibstuben, Geschäftszimmern, Kaufläden, Wirt-
schaften usw. ist **wertlos**, weil diese am 1. Oktober **auch
nachversteuert werden müssen**, wie die Vorräte des
Elektrizitätswerks.)

Den 23. Sept. 1909.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Schömburg.
Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden
am **Montag, 27. ds. Mts., vormittags 1/2 9 Uhr**
1 Hobelbank, 1 Werkzeugkasten mit Raubank, Doppelhobel,
Schrobhobel, Puhhobel, Feilen und Raspeln, 2 Sägen,
6 eigene Dielen und 10 forchene Schlaufdielen;
vormittags 9 Uhr

76 Kirchbaum, Birnbaum, Eichen, Buchen- und Ahorn-
Dielen, 36 Schiffsdielen, 33 Schlaufdielen, 184 Werkdielen,
3 Bund Latten, 4 Rahmenschenkel, 12 Stück Fensterholz,
32 Kastenfüßensims, 21 Paar Konsolen, 70 Stück
Reißen usw.;

nachmittags 1 Uhr

25 Zentner Heu

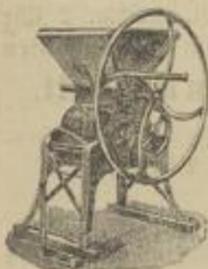
öffentlich gegen Barzahlung versteigert und sind Kaufs Liebhaber
hiez zu eingeladen. Insaufkunft im Staigle.

Langenbrand, den 24. September 1909.

Gerichtsvollzieher **C. d. r.**

Obstmühlen

mit Holz- oder Eisengestell,



Obstpressen

mit Spindel von unten
und rundem Kasten mit
schnell und sicher wirken-
dem Kastenverschluß
eigener Konstruktion,
bester Verschluß der Gegenwart;

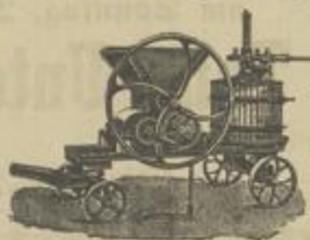


Obstpressen

mit Spindel von oben,
sämtliche

Mühlen und Pressen

feststehend oder fahrbar,
in zweckmäßiger und solider Ausführung empfiehlt



Chr. Paul Rau,
Fabrik landwirtschaftl. Maschinen, Wildberg.
Kataloge kostenfrei.



Staub und Asche

vermögen Ihnen nichts anzuhaben, wenn
Sie Ihre Stiefel mit **Nigru** behandeln.
Bräunlicher Glanz wird mit wenigen Bürsten-
Strichen erreicht.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Neuenbürg.
Freunde und Bekannte des
von hier Scheidenden

**Hrn. Stationsverwalters
Saal**

treffen sich **Samstag** abend bei
Holzapfel.

Turn-Verein Höfen.

Nächsten **Sonntag,**
den 26. ds. Mts.
findet — bei jeder
Witterung — unser
diesjähriges

Schauturnen

verbunden mit einem **Jünglings-
wettturnen** statt.

Hiezu laden wir unsere
Nachbarvereine, sowie sonstige
Freunde und Gönner der Sache
höflichst ein.

Der Vorstand.

Turn-Verein Dobel.

Am **Sonntag,**
den 26. Sept.
findet das
**Schlus-
turnen**

verbunden mit **Jünglings-
Wettturnen** statt.

Abends **gemütliches Bei-
sammensein** mit **Konzert**
im Lokal Hotel „Sonne“, wozu
Freunde und Gönner unseres
Vereins höflichst einladet

der Vorstand.

Neuenbürg.

Habe eine schöne

3 Zimmer-Wohnung

auf 1. Januar oder 1. Oktober
zu vermieten.

Wilh. Titelin,
Waldrennacher Steige Nr. 363.

Dobel.

Ein Knecht

zum Scheiterholzführen findet
dauernde Stellung bei
Gustav Ruff, Holzhändler.

Gesucht

zum 15. Oktober oder 1. Novbr.
ein fleißiges

Mädchen

für Küche und Haus bei hohem
Lohn und guter Behandlung.

H. Ritsche,
Bahnhofswirtschaft Springen
b. Pforzheim.

**Aufsichts-
Postkarten**

in schöner Auswahl empfiehlt
C. Meeh.

Neuenbürg, den 24. September 1909.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,
welche wir beim Hinscheiden unserer I.



Emma Braun

erfahren durften, insbesondere für die zahl-
reiche Leichenbegleitung von nah und fern,
sowie für die vielen Blumenspenden sprechen
wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Mein **Bureau** befindet sich

von **Dienstag** den 28. ds. Mts. ab
im **Gasthaus z. Hirsch.**

Rechtsanwalt Knapp.

**Arbeiter-Wahlverein Neuenbürg.
Einladung**

zu der am
Sonntag den 26. September d. J.
im **Gasthaus zum „Anker“**
stattfindenden

Herbstfeier und 5jähr. Stiftungsfest

verbunden mit **theatralischen Aufführungen, Glückshafen
und Tanz, sowie Festrede** des

Hrn. Landtagsabgeordn. Otto Wasner.

Hiezu ist die verehel. Einwohnerschaft von hier und Um-
gebung freundlichst eingeladen.
Eintritt für Nichtmitglieder 20 J., Mitglieder frei.
Kassaöffnung 6 Uhr. Anfang präzis 1/2 7 Uhr.
Etwasige und zugebacht **Gaben** beliebe man bei **Hrn.
Ferd. Stengele** zum Anker abzugeben.

Wer sich selbst rasiert — Viel Geld profitiert!

Achtung! 1,000,000



junger Leute u.
Ränner gibt es,
die sich gerne
selbst rasieren
möchten, um
jeder Gefahr wegen **Ansteking von Hautkrankheiten** aus dem
Wege zu gehen. — Wir haben uns deshalb entschlossen, um das
Selbstrasieren allgemein zu machen, in den nächsten 3 Monaten
mehrere 1000 Sicherheitsrasiermesser „Mobi“ zu dem er-
hauulich billigen Nettomepreise von nur 2 Mk. per Stück in
feinem Etui mit Golddruck an Jedermann abzugeben. Bei Voraus-
sendung des Betrages sind 20 J für Porto mitzulenden, (Nachnahme
kostet 20 J mehr). Das Messer ist mit **Schutzvorrichtung** versehen,
die ein Schneiden unmöglich macht, wir garantieren für 3 Jahre
Schneidfähigkeit und nehmen jedes Messer, das nicht gefällt, nach 30
Tagen retour. — **Vollständige Rasiergarnitur Nr. 2**, echt Eide,
fein poliert, mit Sicherheits-Rasiermesser, Pinsel, Rasierseife und
Streichriemen, **pro Stück 5.75 Mk.**, Porto extra.
Hauptkatalog mit ca. 4000 Gegenständen über Solinger Stahlwaren,
Haus- und Küchengeräte, Gold-, Silber- u. Lederwaren, Uhren, Pfeifen,
Musikwerken, Spielwaren etc. **gratis und franco** an Jedermann.
Marcus & Hammesfahr, Stahlwaren-Fabrik, Wald-Solingen

Größte Neuheit! **Elektra-Generozug** als Ersatz für
die teuren Zündhölzer 1. u. 3 St. 2.80 Mk. für Porto 20 J.

Sämtliche Schulbücher

empfehlen zu **billigsten Preisen** **C. Meeh.**